



Drucksachen-Nr. **XI/266**

Bad Schwalbach, den 11.11.2021

Aktenzeichen:

Ersteller/in: Ingrid Reichbauer

KE Kreisentwicklung u. Wirtschaftsförderung

Beratungsfolge	Sitzungstermin	TOP	Öffentlich
Kreisausschuss	06.12.2021		nein
Ausschuss für Umwelt, Mobilität, Tourismus und Kultur	07.12.2021		ja
Kreistag	14.12.2021		ja

Titel

**Stellungnahme zum Berichtsantrag der AfD-Fraktion, KT-Sitzung 2.11.2021
„Ökoprofit“-Netzwerk – Bezugnahme auf DS XI/133; Stellungnahme der Verwaltung**

I. Sachverhalt:

- 1. Sind nebst der im Rheingau-Taunus-Kreis ansässigen Betriebe und Institutionen, die nach Durchlaufen des „Einsteigerprogramms“ nunmehr in das „Ökoprofit“-Programm eingebunden sind, mittlerweile auch andere im Rheingau-Taunus-Kreis ansässige Betriebe und Institutionen außer der Kreisverwaltung und weiterer kreiseigener/-zugehöriger Betriebe und Gesellschaften in dieses Programm einbezogen, oder als potentielle Anwärter für dieses Programm angemeldet worden und - falls ja - welche?**

Wie in der Drucksache Nr. XI/133 deutlich wird, nehmen die folgenden Betriebe/Einrichtungen aus dem Rheingau-Taunus-Kreis an ÖKOPROFIT Wiesbaden teil, bzw. haben teilgenommen:

- BRITA GmbH (seit 2014 bis heute)
- HEIDENREICH Gebäudedienste GmbH (seit 2018 bis heute)
- Naturpark Rhein-Taunus (seit 2018 bis heute)
- VITOS Rheingau gemeinnützige GmbH (2009, 2011-2017)
- WERO GmbH & Co. KG (seit 2009 bis heute).

Neben der Kreisverwaltung Rheingau-Taunus hat ein weiteres Unternehmen aus dem Rheingau-Taunus-Kreis Interesse an dem Netzwerkprogramm ÖKOPROFIT Wiesbaden bekundet. Eine Teilnahme für die Runde 2022/2023 wird angestrebt.

- 2. Welche Maßnahmen zur Ressourceneinsparung, Betriebskostensenkung, Umweltentlastung, etc. im Einzelnen sind innerhalb der in das „Ökoprofit“-Programm einbezogenen Betriebe und Institutionen des Rheingau-Taunus-Kreises im Rahmen dieses Programms seit dessen Initiierung im Landkreis umgesetzt worden? (bitte nach einzelnen Betrieben und Institutionen unter Nennung der jeweiligen Maßnahme sowie nach einzelnen Monaten des betreffenden Zeitraumes gesondert aufschlüsseln!)**

Nach jeder abgeschlossenen Runde von ÖKOPROFIT Wiesbaden wird eine Auszeichnungsbroschüre erstellt, in der alle teilnehmenden Betriebe und Einrichtungen ihre Maßnahmen aus der aktuellen Runde vorstellen. Auf der Website der Landeshauptstadt Wiesbaden sind die Auszeichnungsbroschüren seit 2003 unter dem folgenden Link zu finden:

<https://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/umwelt/oekoprofit/erfolgsbilanz.php>

Dort sind für jeden einzelnen Betrieb die Einsparungen aufgeführt (siehe Anlage).

Der Gesamtübersicht ist zu entnehmen, dass die 37 Ökoprotit-Betriebe der 14. Ökoprotit-Runde 2020/2021 pro Jahr zum Beispiel rund:

- 3 Millionen Kilowattstunden Strom
- 1 Millionen Kilowattstunden Wärme- und Prozessenergie
- 2.700 Tonnen Kohlenstoffdioxid-Emissionen
- 23.000 Liter Kraftstoff
- 3,8 Millionen Blatt Papier
- 74.000 Kilogramm Rohstoffe
- 285.000 Kilogramm Abfall
- 500.000 Liter Wasser
- 1 Million Euro gesamt

gespart haben.

Als Zusatznutzen nennen mehrere Betriebe, dass das erworbene Zertifikat essentieller Bestandteil in Wettbewerbsverfahren geworden ist. Ohne das Umweltmanagementzertifikat sinkt die Chance, bei attraktiven Ausschreibungsverfahren als Dienstleister oder Produzent berücksichtigt zu werden. In einer zunehmenden Anzahl von Ausschreibungen werden derartige Zertifikate mittlerweile vorausgesetzt.

3. Welche Einsparungen und Entlastungen im Einzelnen – bspw. Einsparungen an Wasser, Strom, Wärmeerzeugung, Arbeitsmaterialien, Treibstoffen, Schadstoffemissionen, Abfällen, etc. – sind als unmittelbare Folge der unter dem Punkt 2 erfragten Maßnahmen auf Seiten der betreffenden Betriebe und Institutionen bisher zu verzeichnen (bitte nach einzelnen Betrieben und Institutionen sowie für deren Gesamtheit, und nach einzelnen Monaten des erfragten Zeitraumes unter Nennung der jeweiligen Einsparung und der ihr zugrundeliegenden Maßnahme gesondert aufschlüsseln)

In den ÖKOPROFIT Auszeichnungsbroschüren jeder Runde werden von jedem Betrieb und jeder Einrichtung die umgesetzten Maßnahmen beschrieben. Des Weiteren werden die Kosten/der Nutzen sowie durch die Maßnahmen entstandenen Einsparungen dargelegt.

In dem IHK Magazin „Hessische Wirtschaft“ vom Oktober/November 2021 wird auf der Seite 28 unter dem Titel „20 Jahre ÖKOPROFIT“ eine durchweg sehr positive Bilanz des Projektes gezogen.

Zitat: „Seit Wiesbaden im Jahr 2000 im Pionierstatus erste hessische ÖKOPROFIT-Stadt wurde, haben sich rund 130 Betriebe unterschiedlicher Größen und Branchen aus dem IHK-Bezirk Wiesbaden an dem Projekt beteiligt, Tendenz, jährlich steigend“.

Als Bilanz von 20 Jahre ÖKOPROFIT Wiesbaden ist dort zu lesen:

- CO₂-Reduzierung: 461.000 Tonnen
- Einsparung an Wasser: 483 Mio. Liter
- Einsparung Ressourcen: 4.000 Tonnen

- Einsparung Kraftstoffe: 5 Mio. Liter
- Einsparung an Strom: 142 Mio. kWh
- Einsparung Wärme: 541 Mio. kWh
- Weniger Abfall: 3.000 Tonnen
- Gesamtersparnis 67 Mio. Euro

„Die Bilanz basiert auf der Annahme, dass jede umgesetzte Maßnahme nicht nur ein Jahr, sondern im Durchschnitt über vier Jahre hinweg wirkt“.

Das Programm genießt somit hohe Akzeptanz in der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden, die eine der Kooperationspartnerinnen ist. Die Betriebe konnten durchweg ihre Kosten deutlich senken und so auch erhebliche Kostensenkungen als Vorteile im Wettbewerb realisieren. Zahlreiche Maßnahmen beruhen auf der Aktivierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als hervorragende Hinweisgeber für Verbesserungen in Prozessen und Abläufen.

4. Anhand welcher Messungs-/Überprüfungsmethoden wird belegt, dass die unter dem Punkt 3 erfragten Einsparungen und Entlastungen unmittelbar aus den im Rahmen des „Ökoprofit“-Programms ergriffenen Maßnahmen resultieren?

Das Einsteigerprogramm ist das Basismodul des Beratungsprogramms, bei dem wesentliche Elemente eines Umweltmanagementsystems erarbeitet werden. In acht Workshops bearbeiten die Unternehmen über ca. ein Jahr hinweg zusammen mit den Beratern, dem Umweltamt, lokalen Partnern und externen Referenten alle umweltrelevanten Themen. Ein aktiver Austausch der teilnehmenden Firmen und Institutionen unterstützt diesen Prozess.

ÖKOPROFIT wird auf der Basis der deutschlandweit geltenden und laufend aktualisierten praxisorientierten Arbeitsmaterialien durchgeführt. Die Workshops vermitteln nicht nur theoretische Grundlagen, sondern bieten auch die Möglichkeit, praxisnahe Verhaltensweisen einzuüben. Ein wesentlicher Bestandteil von ÖKOPROFIT ist neben den Workshops die Beratung der Unternehmen vor Ort. Bei insgesamt vier Terminen werden auf Grundlage einer Bestandsaufnahme und eines Betriebsrundgangs erste Potenziale in den Bereichen wie Rechtssicherheit, Arbeitssicherheit, Umweltentlastung und Kostenreduzierung aufgedeckt. Gemeinsam mit den externen Beratern entwickeln die Betriebe ein individuelles Umweltprogramm mit konkreten Umsetzungsmaßnahmen.

Zum Abschluss einer jeden ÖKOPROFIT-Runde folgt ein Kommissionstermin, bei dem alle relevanten Aspekte geprüft werden. Dieser Prozess wirkt wie ein gezieltes „Coaching“ für die Betriebe, die eigenständig an der Verbesserung in diversen Bereichen arbeiten. Die „Trainer“ gewinnen dabei von Runde zu Runde an Erfahrung, was die Wirkungsbreite dieses Zertifikats ausmacht.

Der ÖKOPROFIT-Klub, das Netzwerk für „Fortgeschrittene“, bietet den ausgezeichneten ÖKOPROFIT-Betrieben eine dauerhafte Plattform, den Austausch und Wissenstransfer mit anderen umweltengagierten Unternehmen weiterzuführen und sich hinsichtlich der Nachhaltigkeit ihrer Dienstleistung, Produktion und Umweltleistungen im Netzwerk weiter zu entwickeln. Zur Fortschreibung der entwickelten Instrumente und Aktualisierung der Programme erhalten die Klub-Teilnehmer zwei weitere Beratungen vor Ort und weitere Workshops. Ziel ist auch hier durch ÖKOPROFIT weitere Einsparpotentiale aufzudecken und Maßnahmen abzuleiten. Aus dieser Gesamtmethodik heraus lässt sich die Wirksamkeit der ergriffenen Maßnahmen nachvollziehbar belegen.

5. Welche „konkreten Ziele“, die im Rahmen des Ökoprofit-Programms „für den Betrieb Kreisverwaltung“ in den Bereichen „Energieeinsparung, Kohlendioxid-Reduktion, Ressourceneffizienz, und Kostensenkung“ definiert werden sollten, sind bisher

- a.) zu welcher genauen Zielmarke festgelegt, bzw.
b.) tatsächlich erreicht worden?**

Die Zielvereinbarungen und die Zielmarken für einzelne Bereiche werden individuell im Rahmen der Durchführung von ÖKOPROFIT erarbeitet. Dies wird der erste Schritt der Teilnahme am Programm ÖKOPROFIT sein. So werden am Beginn eine Bestandsaufnahme und die Festlegung von Zielen stehen.

Es geht darum, mit der Teilnahme am Einsteigerprogramm die Basis für ein vertieftes Umweltmanagement innerhalb der Kreisverwaltung zu legen.

Die konkreten Ziele und Ergebnisse werden somit erst im ÖKOPROFIT-Prozess unter Beteiligung der Mitarbeitenden in der Kreisverwaltung erarbeitet.

- 6. Auf welche voraussichtliche Höhe beziffert sich das „nicht unerhebliche Einsparpotential“, welches durch die „Inanspruchnahme des großen Netzwerks“ auf Seiten der Kreisverwaltung erzielt werden soll?**

Aussagen über die konkrete und detaillierte Höhe der Einsparungen können erst nach dem Durchlaufen des Einsteigerprogramms und der Zertifizierung als ÖKOPROFIT-Betrieb getätigt werden.

In der Kreisverwaltung sollen die Themenfelder Materialbeschaffung, energetische Ertüchtigung des Kreishauses, der Umgang mit Wasser, Strom sowie Abfallverringerung in den Fokus genommen werden.

Die Erfolgsbilanzen der Unternehmen und Institutionen, die bisher an ÖKOPROFIT teilgenommen haben, zeigen, dass das Programm geeignet ist, sowohl erhebliche finanzielle Einsparungen als auch eine erhebliche Entlastung der Umwelt zu erreichen (siehe Beantwortung der Fragen 2 und 3). Daher ist die Annahme gerechtfertigt, dass auch die Kreisverwaltung des Rheingau-Taunus-Kreises diese Ziele erreichen wird.

- 7. Welche „kreiseigenen Betriebe und Gesellschaften“ des Rheingau-Taunus-Kreises wären von der „in einem nächsten Schritt“ zu vollziehenden Ausweitung des „Ökoprofit“-Programms voraussichtlich umfasst?**

Die Fragen 7 und 8 werden gemeinsam beantwortet.

- 8. Welche Maßnahmen zur Ressourceneinsparung, Betriebskostensenkung, Umweltentlastung, etc. im Einzelnen sind für die von der unter Punkt 7 erfragten Betriebe und Gesellschaften bereits vorgesehen.**

Zunächst findet die Teilnahme der Kreisverwaltung am Projekt ÖKOPROFIT statt. Die Projektarbeit wird in der Stabsstelle Kreisentwicklung koordiniert.

Der Einstieg für weitere Unternehmen und Institutionen ist dann wieder im Jahr 2024 möglich. Im Rheingau-Taunus-Kreis kämen der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft, die Rheingau-Taunus-Verkehrsgesellschaft mbH und die Rheingau-Taunus Kultur und Tourismus GmbH vorrangig für eine Zertifizierung nach dem ÖKOPROFIT-Programm in Frage. Die Gespräche mit den Geschäftsführern und Betriebsleitern dieser Unternehmen, zur Frage, ob eine Teilnahme gewünscht und machbar ist, wird die Stabsstelle Kreisentwicklung im Jahr 2023 führen. Dann läuft das Projekt in der Kreisverwaltung seit mehr als einem Jahr und der Stabsstelle Kreisentwicklung sind alle Details des Programms in der eigenen Umsetzung bekannt.

- 9. Welche Ressourceneinsparungen, Betriebskostensenkungen und Umweltentlastungen im Einzelnen und in welcher Höhe jeweiligen Höhe verspricht man sich auf Seiten des Rheingau-Taunus-Kreises von den unter Punkt 8 erfragten Maßnahmen?**

Siehe Beantwortung der Fragen 5 und 6, 7, 8.

10. Wie berechnet sich der Kostenbetrag in Höhe von 6.000 €, welcher für die Teilnahme der Kreisverwaltung an dem „Ökoprofit“-Programm aufgewendet werden soll, und welche Einzelleistungen sind zu welchem jeweiligen Kostenumfang von diesem Gesamtbetrag umfasst?

ÖKOPROFIT basiert auf einer Ko-Finanzierung der Landeshauptstadt Wiesbaden und den teilnehmenden Unternehmen und Einrichtungen. Die Kosten für die Teilnahme an ÖKOPROFIT Wiesbaden sind in Abhängigkeit von der Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Betriebe/Einrichtungen gestaffelt. Für Teilnehmende mit mehr als 250 Beschäftigten ergibt sich eine Teilnahmegebühr von ca. 5.200 € netto (Stand 2020).

11. Welche Personen haben

- a.) im Jahr 2000 das „Ökoprofit“-Netzwerk/Programm ausgehend von der Stadt Wiesbaden ins Leben gerufen, und**
b.) derzeit die Schirmherrschaft/Leitung über das „Ökoprofit“-Netzwerk/Programminne?

Das Umweltamt der Stadt Wiesbaden initiierte ÖKOPROFIT gemeinsam mit dem Amt für Wirtschaft im Jahr 2000 und ist seitdem mit der Projektleitung und Gesamtorganisation des Beratungsprogramms betraut.

Als Kooperationspartner unterstützen seit Projektbeginn die Industrie- und Handelskammer Wiesbaden und die ESWE Versorgungs AG sowie seit vielen Jahren die Klimaschutzagentur Wiesbaden das Projekt. Träger und Projektpartner besitzen somit profunde Erfahrungen aus 20 Jahren ÖKOPROFIT.

12. Waren bzw. sind politische Parteien an der Initiierung des „Ökoprofit“-Programms in der Stadt Wiesbaden oder im Rheingau-Taunus-Kreis beteiligt und - falls ja - welche?

Das Programm ÖKOPROFIT ist ein Kooperationsprojekt zwischen Kommune und Wirtschaft zur Förderung von betrieblichem Umwelt- und Klimaschutz in einem Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften. Projektträger und Kooperationspartner üben ihre Tätigkeit und die Kooperation im Projekt parteiunabhängig aus. Die teilnehmenden Betriebe/Einrichtungen sind sehr unterschiedlich. Organisationen und Unternehmen wie z.B. BRITA, SV Sparkassen Versicherung, Naturpark Rhein-Taunus oder Knettenbrech sind privatwirtschaftlich aktiv bzw. politisch neutral aufgestellt.

(Frank Kilian)
Landrat

Anlage: Auszeichnungsbroschüre Ökoprofit 2020/2021